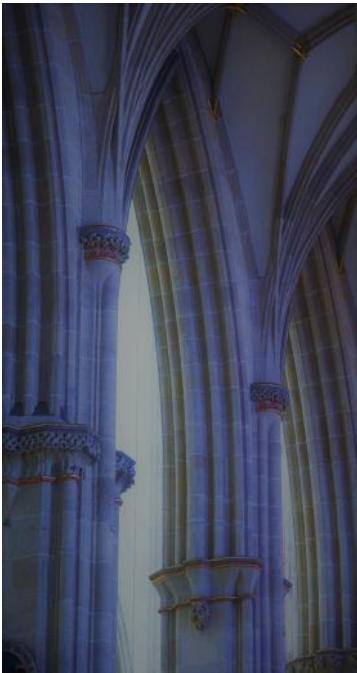


Von der Hoffnung wider den Augenschein

Eine Einführung in das Johannesevangelium



Wer das Johannesevangelium mit den drei synoptischen Evangelien vergleicht, stößt auf wesentliche Unterschiede.

Neben diversen Details, etwa was die Datierung des Kreuzigungstages betrifft, fallen vor allem literarische Unterschiede auf.

Nicht nur **der berühmte Prolog**, auch **der doppelte Schluss** setzt außergewöhnliche Akzente. Das Johannesevangelium enthält umfangreiche Reden Jesu, die thematischen Reflexionen gleichen. Seine Taten werden dabei entweder als Anlass für diese Reden geschildert oder sie sind Bestandteil größer angelegter Szenen.

Relativ bekannt sind außerdem die sogenannten „**Ich-bin-Worte**“ Jesu, die ihn beispielsweise als den guten Hirten oder den wahren Weinstock vorstellen.

Neben diesen eindrucksvollen Formulierungen fallen jedoch auch **krasse anti-judaistische Passagen** auf. Ihre

Wirkungsgeschichte muss als fatal bezeichnet werden.

Über Jahrhunderte hinweg, teilweise bis heute, schienen sie der christlichen Theologie unwiderlegbarer Beweis zu sein für die **sogenannte Substitutionslehre**. Demnach soll Gott angeblich seinen Bund mit dem jüdischen Volk aufgekündigt haben, weil dieses Jesus nicht als Messias anerkannt habe. Stattdessen habe Gott die Kirche erwählt als sein neues Gottesvolk, das damit an die Stelle Israels trete.

Eine solche Theologie hat, dies müssen wir in der Rückschau mit Bestürzung und Beschämung erkennen, den Boden bereitet für unzählige Pogrome und letztlich auch für die millionenfache systematische Vernichtung jüdischer Menschen. **Wie also könnte es zu diesen extremen antijudaistischen Passagen des Johannesevangeliums gekommen sein?**

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir nach einer allgemeinen Einführung in das Johannesevangelium insbesondere dieser Frage nachgehen. Es soll versucht werden, aufzuzeigen, in welcher spannungsvollen Lage dieses berühmte Evangelium entstanden ist und was sich daraus ergibt für unsere Lektüre und Auslegung heute.

Der Referent, **Professor Dr. Hans-Ulrich Weidemann** ist seit 2008 Professor für Neues Testament am Seminar für Katholische Theologie der Universität Siegen, seit 2016 mit einer Teildenomination für Historische Masculinity-Studies. Außerdem ist er seit 2007 als Dozent am Bischöflichen Studium Rudolphinum Regensburg tätig. Eins seiner Forschungsfelder ist die Rezeptionsgeschichte des Johannesevangeliums in der Alten Kirche.



Begleitveranstaltung zum Predigtsommer 2021

TERMIN:

Donnerstag, 15. Juli 2021

18:00 - 19.30 Uhr

REFERENT:

Prof. Dr. Hans Ulrich Weidemann

ORT:

Zoom-Videokonferenz

Kursnr.: 84

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung per E-Mail ist unbedingt erforderlich.

Über einen kleinen freiwilligen Beitrag freuen wir uns!

IBAN:

DE 38 460 500 01 000 2114502
(Sparkasse Siegen)

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Siegen

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Erwachsenenbildung im Ev. Kirchenkreis Siegen

Burgstraße 21 57072 Siegen

heike.dreisbach@kirchenkreis-siegen.de

0271-5004275 oder 02739 - 8987839



EVANGELISCHE
STUDIENDENGEMEINDE
SIEGEN